



Bericht Phase 1

Coworking im Ägerital

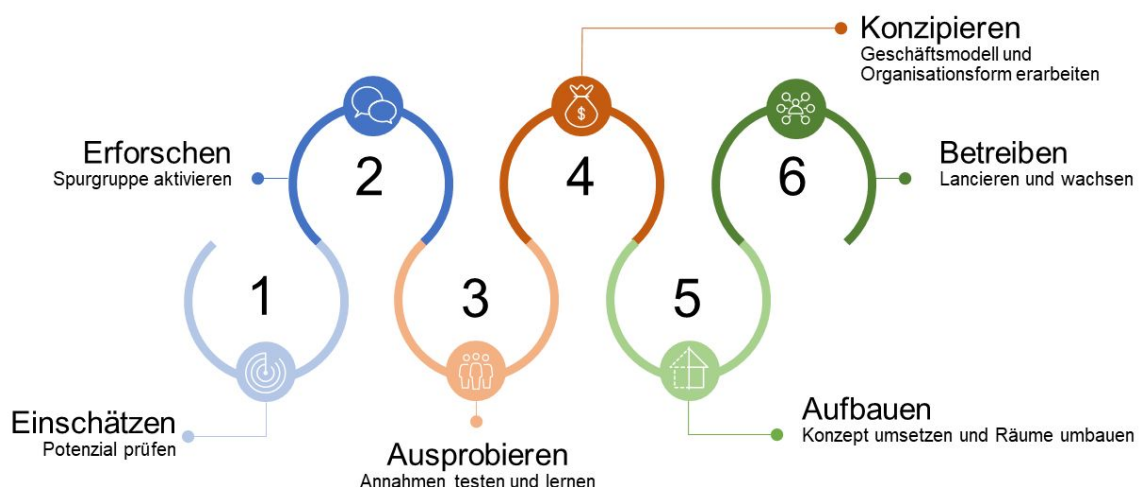
Datum: 04.11.2020

Version: 1.0

Einleitung

VillageOffice hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis zum Jahr 2030 jede Person in der Schweiz den nächsten Coworking Space innerhalb von 15 Minuten per Velo oder ÖV erreicht. Damit will die Genossenschaft die Verkehrsinfrastruktur entlasten, die lokale Wertschöpfung steigern und mit kürzeren Arbeitswegen die Lebensqualität verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert die Genossenschaft neue Arbeitsformen und baut ein schweizweites Netzwerk von VillageOffice Coworking Spaces auf. Dazu begleitet und berät sie Gemeinden, Unternehmen, Immobilieneigentümer*innen und Coworker*innen.

Die VillageOffice Genossenschaft begleitet die Gemeinde Unterägeri in der Potenzialabklärung für die Gründung eines Coworking-Angebotes im Rahmen der Phase 1 des VillageOffice Phasenmodells.



Dieses Dokument ist das vereinbarte Lieferobjekt der Phase 1 und schliesst diese Phase gleichzeitig ab. Es gibt Auskunft über die Pendler*innenmobilität, die liberale Haltung der Gemeinde, die Ergebnisse der Gemeinde-Umfrage und den partizipativen Informationsanlass.

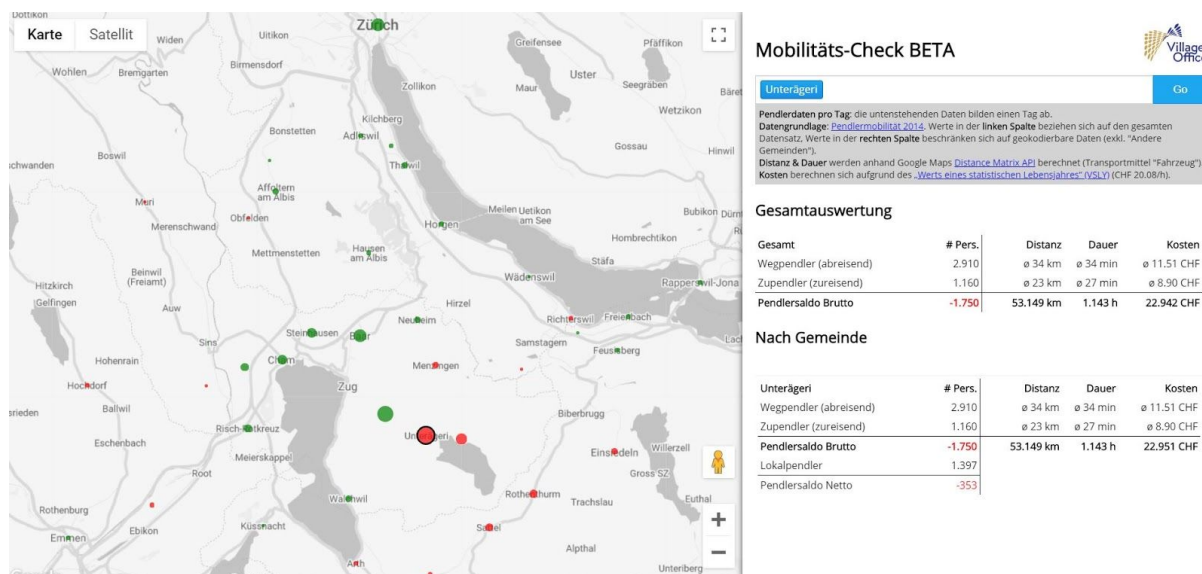
Pendler*innenmobilität Ägerital

Für eine Potenzialabschätzung eines Coworking-Angebots in Unterägeri ist die Betrachtung der Pendler*innenmobilität von besonderer Relevanz. Hier sind insbesondere die Wegpendler*innen interessant, d.h. diejenigen Arbeitnehmer*innen, die nicht im Wohnort arbeiten. Da nicht nur Wegpendler*innen aus Unterägeri, sondern auch jene aus Oberägeri einen Coworking Space nutzen könnten, wird im Folgenden die Pendler*innenmobilität für beide Gemeinden dargestellt.

Unterägeri

Von den 8'868 Einwohner*innen verlassen 2'910 Pendler*innen (33%) die Gemeinde Unterägeri, 1'160 Personen wiederum reisen von anderen Gemeinden als Pendler*innen an. Insgesamt 1'397 Personen (16%) in Unterägeri sind "Lokalpendler*innen", d.h. sie arbeiten und wohnen innerhalb der Gemeinde.

Die Geo-Analyse zeigt folgendes Bild:



Die Punkte beziehen sich auf einen Saldo zwischen Unterägeri und einer Zielgemeinde und werden je nachdem bei einem Überhang an Zupendler*innen in der betreffenden Gemeinde in grün und bei Wegpendler*innen in rot dargestellt.

<https://beta.villageoffice.ch/check/region#Unter%C3%A4geri>

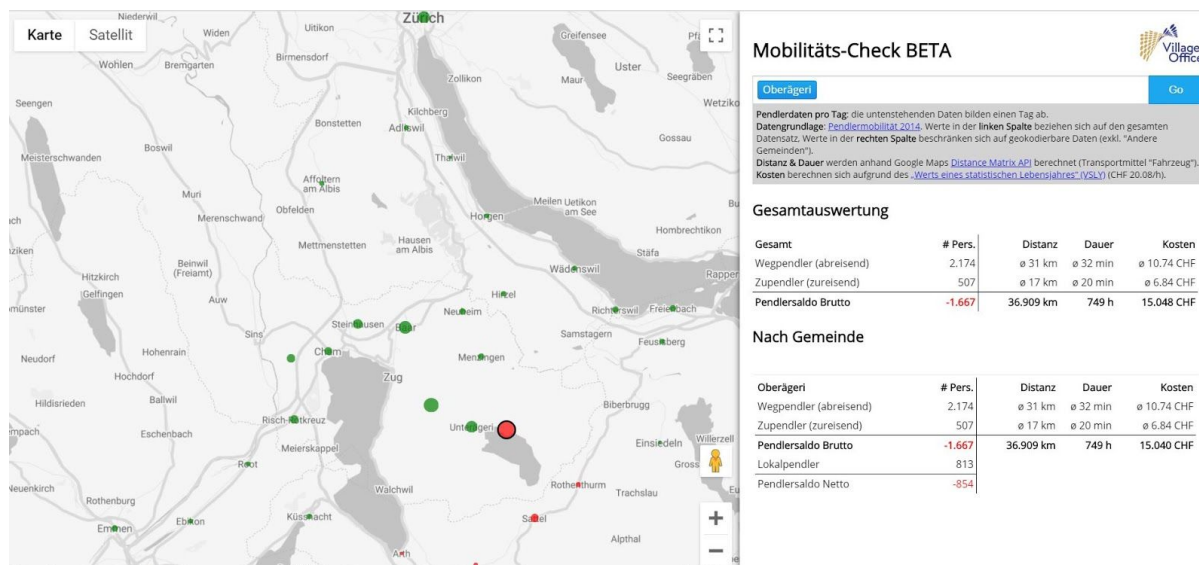
- Die mit Abstand wichtigste Zielgemeinde der Wegpendler*innen von Unterägeri ist die Stadt Zug, wo knapp jede*r dritte Pendler*in (34%) bzw. 995 Personen arbeiten (weitere Zielgemeinden sind u.a. Baar (17% der Wegpendler*innen bzw. 487 Personen), Zürich (8% bzw. 240 Personen) und Oberägeri (6% bzw. 171 Personen).
- 814 Personen und damit 28% der Wegpendler*innen von Unterägeri sind interkantonale Pendler*innen, d.h. sie arbeiten ausserhalb des Kantons Zug.
- 15% der Wegpendler*innen (446 Personen) von Unterägeri haben einen Arbeitsweg von 30 Minuten und mehr pro Wegstrecke.
- Die Wegpendler*innen aus Unterägeri umrunden jährlich 430 mal die Erde und reisen rund 17.22 Millionen Kilometer an ihren Arbeitsplatz und zurück.¹
- Die Lebenszeit, die für diese Pendler*innenaktivität aufgewendet wird, hat einen Wert von schätzungsweise 7.67 Millionen Franken.

¹ <https://villageoffice.ch/de/angebot/gemeinde/unteraegeri/>

Oberägeri

Von den 6'244 Einwohner*innen verlassen 2'174 Pendler*innen (35%) die Gemeinde Oberägeri, 507 Personen reisen von anderen Gemeinden als Pendler*innen an. 813 Personen (13%) in Oberägeri sind Lokalpendler*innen innerhalb der Gemeinde.

Die Geo-Analyse zeigt folgendes Bild:



Die Punkte beziehen sich auf einen Saldo zwischen Oberägeri und einer Zielgemeinde und werden je nachdem bei einem Überhang an Zupendler*innen in der betreffenden Gemeinde in grün und bei Wegpendler*innen in rot dargestellt.

<https://beta.villageoffice.ch/check/region#Ober%C3%A4geri>

- Die wichtigsten Zielgemeinden von Oberägeri stimmen mit jenen von Unterägeri überein: 28% der Wegpendler*innen von Oberägeri (608 Personen) arbeiten in der Stadt Zug, gefolgt von Baar (14% der Wegpendler*innen bzw. 311 Personen), Unterägeri (13% bzw. 279 Personen) und Zürich (9% bzw. 191 Personen).
- 706 Personen und damit 32% der Wegpendler*innen von Oberägeri sind interkantonale Pendler*innen, d.h. sie arbeiten ausserhalb des Kantons Zug.
- 18% der Wegpendler*innen (399 Personen) von Oberägeri haben einen Arbeitsweg von 30 Minuten und mehr pro Wegstrecke.
- Die Wegpendler*innen aus Oberägeri umrunden jährlich 357 mal die Erde und reisen rund 14.32 Millionen Kilometer an ihren Arbeitsplatz und zurück.²
- Die Lebenszeit, die für diese Pendler*innenaktivität aufgewendet wird, hat einen Wert von schätzungsweise 6.13 Millionen Franken.

² <https://villageoffice.ch/de/angebot/gemeinde/oberaegeri/>

Liberaler Haltung als Erfolgsfaktor

Die [HSLU-Forschungsarbeit](#) von Christian Amstad im Auftrag von VillageOffice hat gezeigt, dass eine liberale Haltung einer Standortgemeinde ein Erfolgsfaktor für ein Coworking-Angebot ist. Dabei ist insbesondere das relative Verhältnis der Standortgemeinde zu den Nachbargemeinden ausschlaggebend.

Unterägeri ist im Vergleich zu den Nachbargemeinden im Mittelfeld, was die liberale Haltung angeht, ähnlich wie Oberägeri und nahe an Walchwil und Menzingen. Während Zug und Baar liberaler eingestellt sind als Unterägeri, sind die Gemeinden Sattel und Steinerberg deutlich konservativer eingestellt.

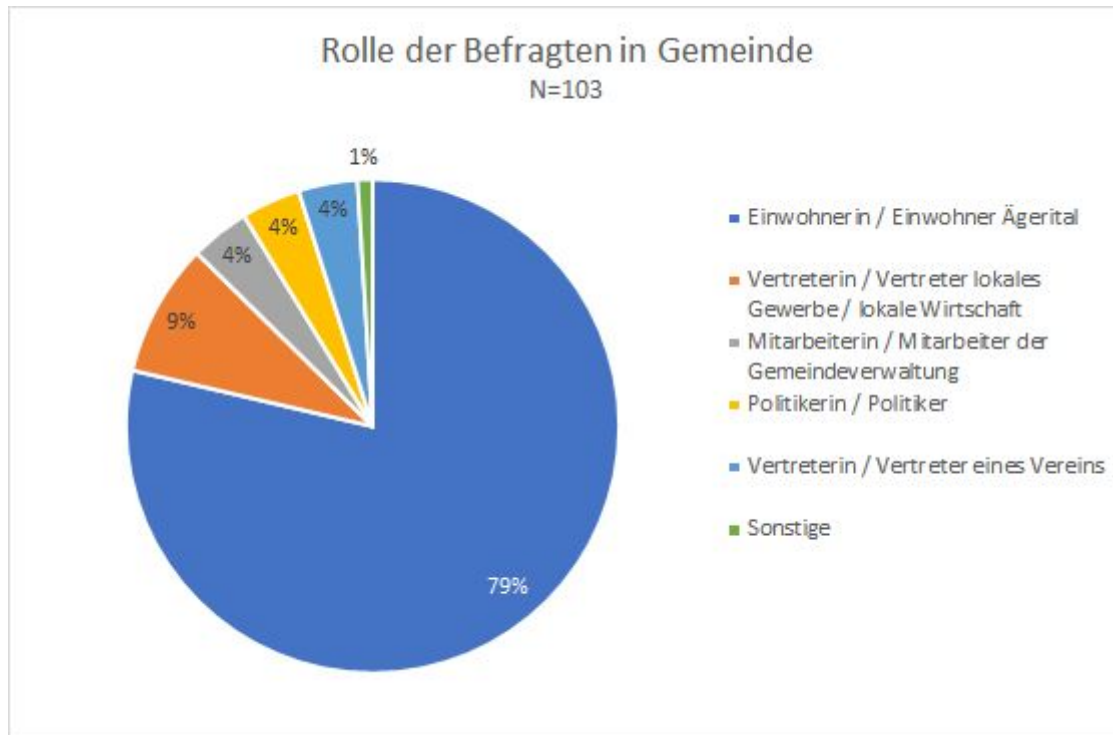
Gemeinde	Differenz	Index-Wert Gemeinde	Index-Wert Nachbarn
Unterägeri	0.39	-5.02	-5.41
Nachbargemeinden <ul style="list-style-type: none"> • Baar (-0.60) • Menzingen (-2.54) • Oberägeri (-4.87) • Sattel (-13.81) • Steinerberg (-18.13) • Walchwil (-2.55) • Zug (4.64) 			

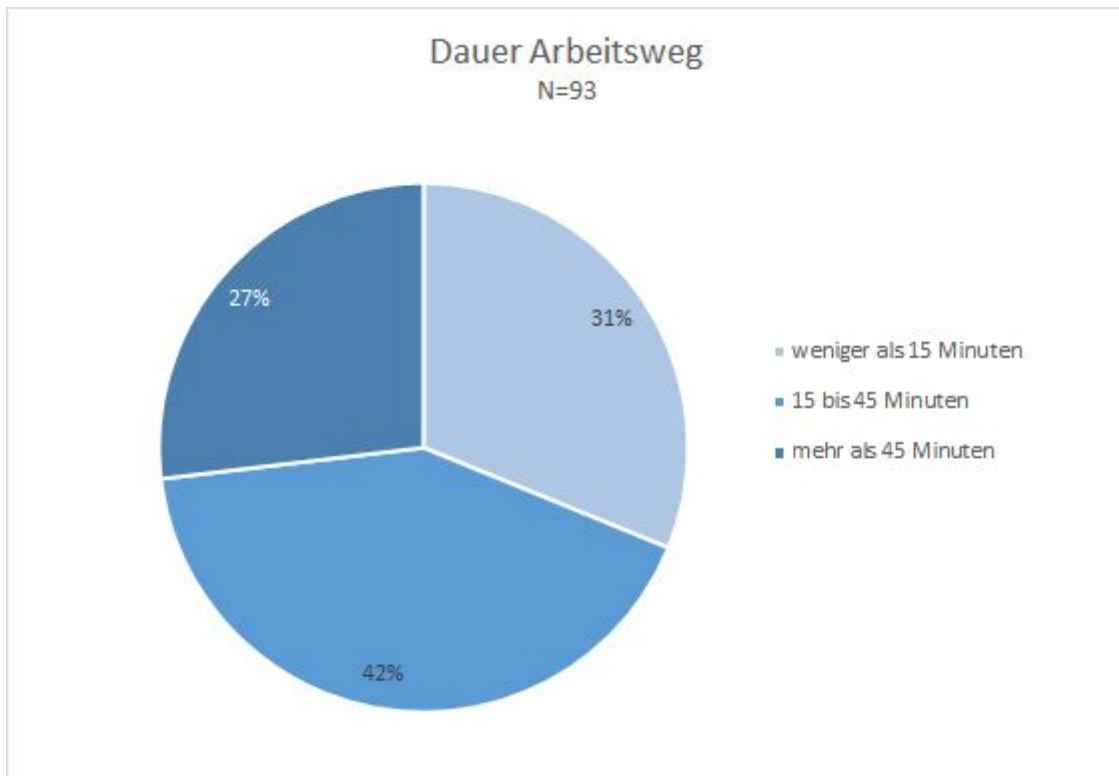
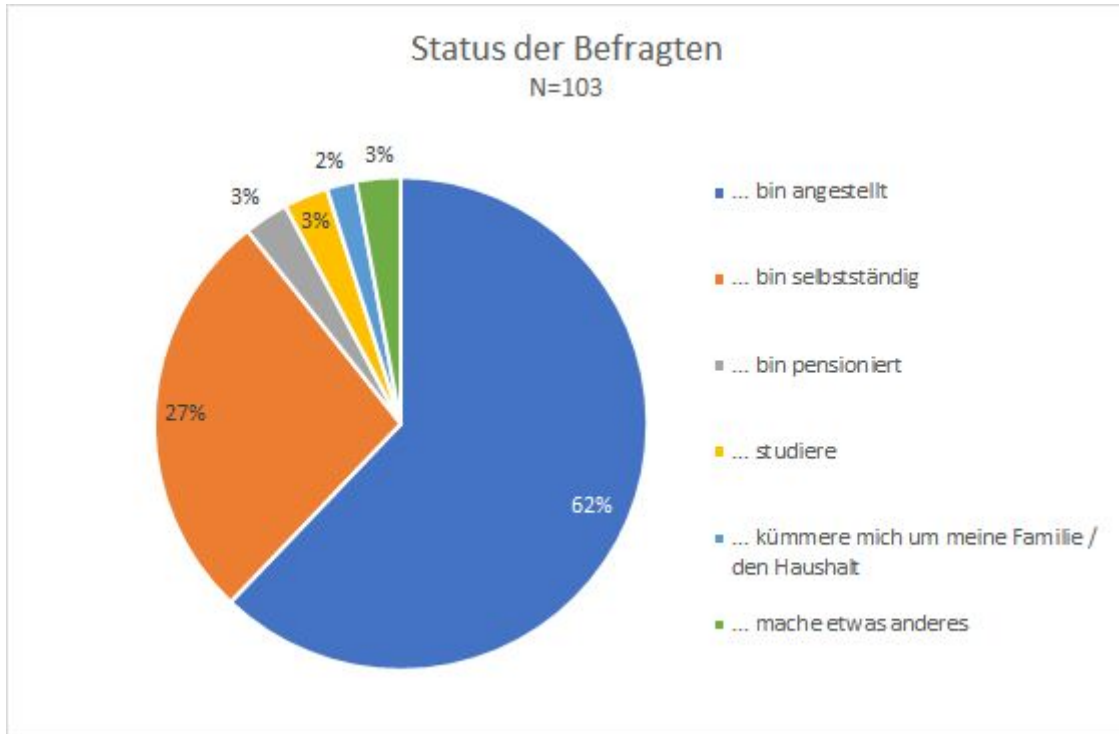
Je positiver die Werte, desto liberaler die Gemeinde. Je mehr unter "0" der Index-Wert ist, desto konservativer die Gemeinde. Ausschlaggebend ist die Differenz zwischen der Standort-Gemeinde und den Nachbargemeinden. Die Daten stellen Mittelwerte der Jahre 2010-2014 dar und basieren sowohl auf den nationalen Wahlen (Parteien) als auch den inhaltlichen Abstimmungen. Dabei wurde das Abstimmungsverhalten dahingehend qualifiziert, ob eine Partei oder Vorlage eher offen ist für Veränderungen.

Quelle: SRF/Sotomo, via GitHub, Creative Commons Licence, 2015

Ergebnisse der Umfrage zum Thema Coworking im Ägerital

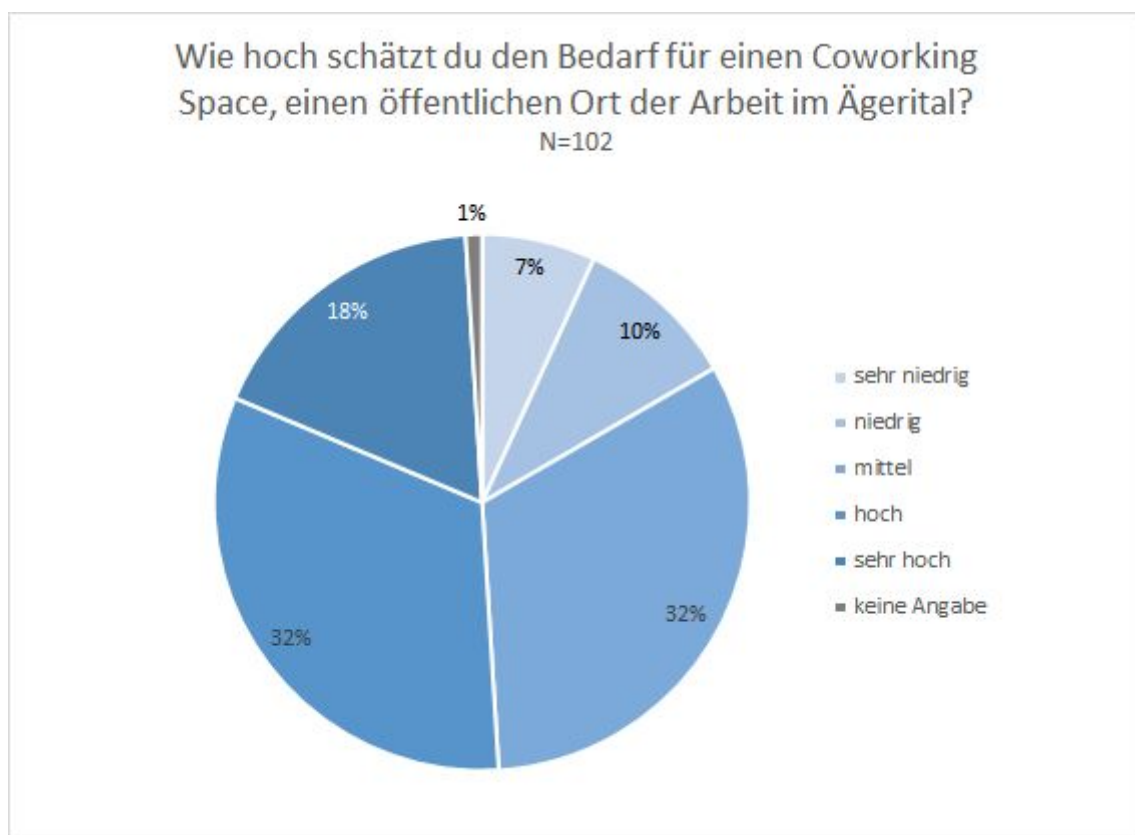
Die Gemeinde-Umfrage für das Ägerital wurde vom **20. August bis 21. Oktober 2020** durchgeführt. Die Befragung wurde von **130 Personen beantwortet**. Die Befragungsteilnehmer*innen setzen sich wie folgt zusammen:

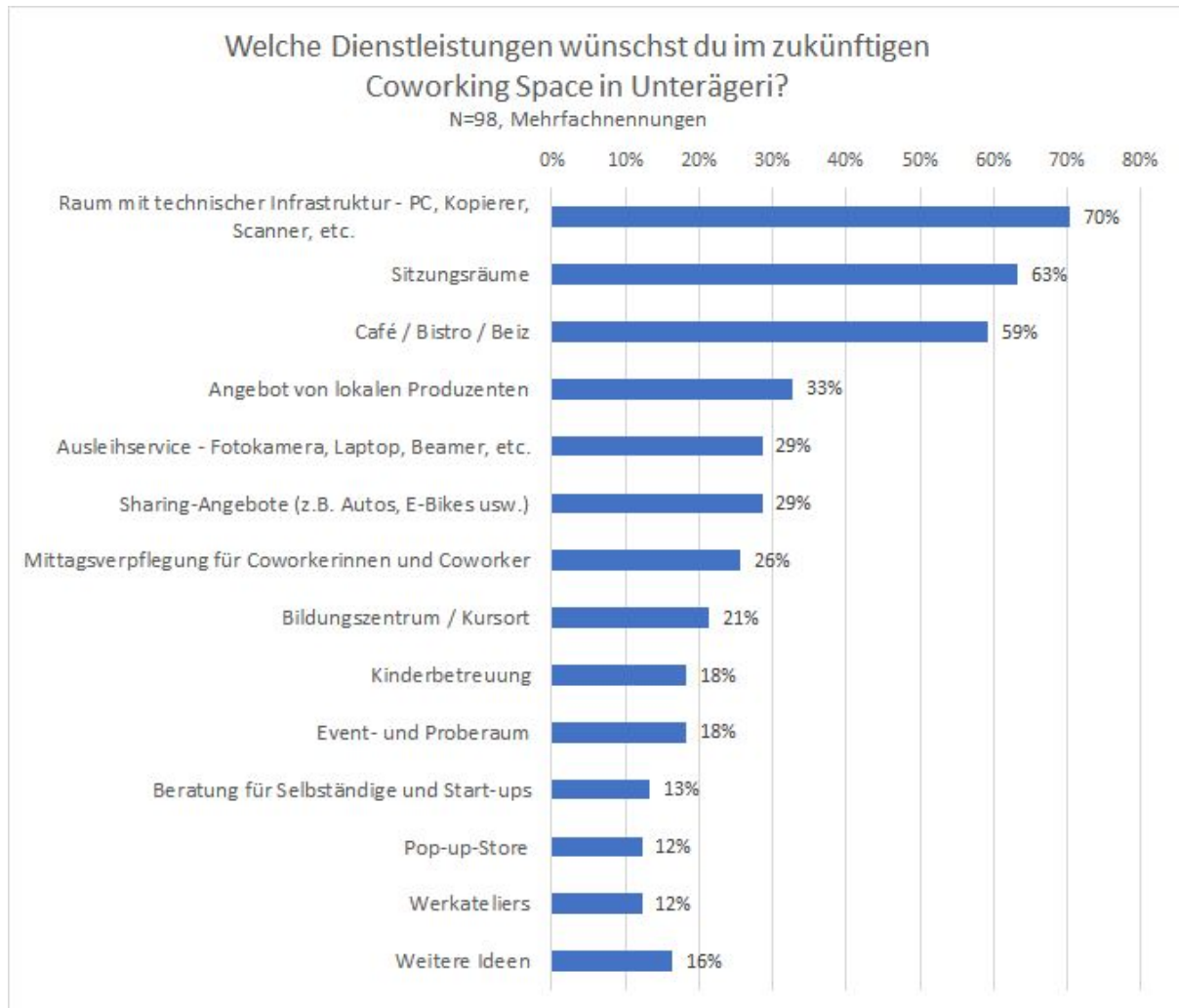




Die Umfrage zum Thema Coworking Ägerital zeigt:

- **76 Prozent der Befragten** (78 von 103 Personen) können sich vorstellen, einen Coworking Space im Ägerital zu nutzen.
- **31 Prozent der Befragten** (32 von 103 Personen) haben **bereits in einem Coworking Space gearbeitet**, **69 Prozent** (71 von 103 Personen) haben noch **keine Erfahrung mit Coworking**.
- **55 Prozent der Befragten** (57 von 103 Personen) können sich vorstellen, aktiv **beim Aufbau** eines Coworking Space im Ägerital **mitzuwirken**.





Weitere Ideen für Dienstleistungen im Coworking Space (offene Nennungen - Auswahl):

- *Mentoren*
- *Eine Werkstatt*
- *Es muss möglich sein Onlinemeetings direkt am Arbeitsplatz durchzuführen, ohne andere zu stören*
- *Parkplätze in der Nähe*
- *Flexible Arbeitsplatz (fix Desk, Shared Space...)*
- *Gigabit Internet per Glasfaser*
- *Ruhigen Platz um Telefone zu führen*
- *Gemeinschaftsraum für Austausch*
- *Sehr gute Wifi, Einzelzimmer und Open office Space, Stille Zimmer, ...*
- *Domizilservice (Firmenadresse) als Service & Coachingservices*
- *Arbeitsplatz mit gutem Internet*
- *Gute Zusammensetzung der Nutzer, gegenseitige Unterstützung und Befruchtung*
- *Akustikboxen für Videokonferenzen oder Telefone*

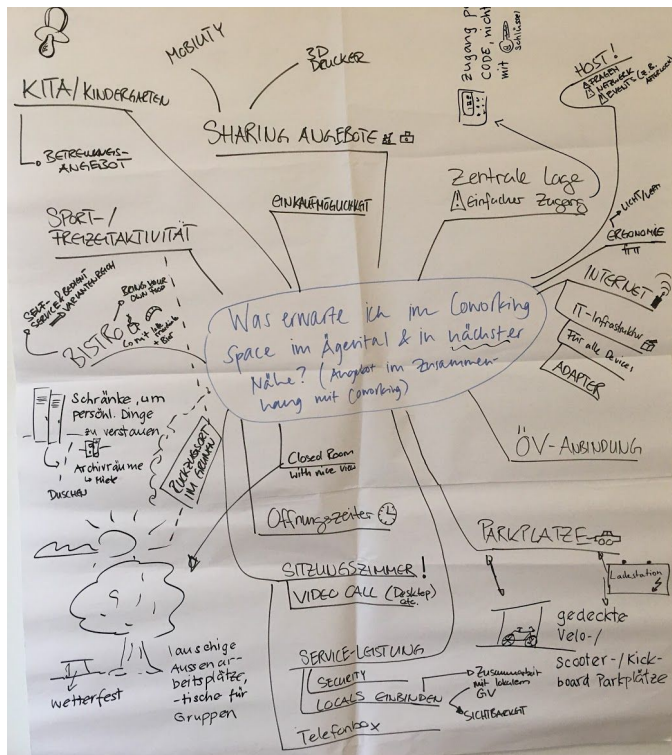
Rückblick partizipativer Informationsanlass

Der partizipative Informationsanlass dient dazu, die Bevölkerung zu informieren und engagierte Bürger*innen für die Spurgruppe zu gewinnen. Die Veranstaltung wurde am 19. Oktober 2020 in Unterägeri durchgeführt. 32 Personen nahmen am partizipativen Informationsanlass teil, wovon sich 15 Personen als Aufbaupionier*innen eingetragen haben. Der Anlass wurde im World Café-Format durchgeführt. Drei Fragen wurden hier näher besprochen, deren Ergebnisse im Folgenden zusammengefasst sind.

Was erwarte ich im Coworking Space im Ägerital und in nächster Nähe? (Angebot im Zusammenhang mit dem Coworking)

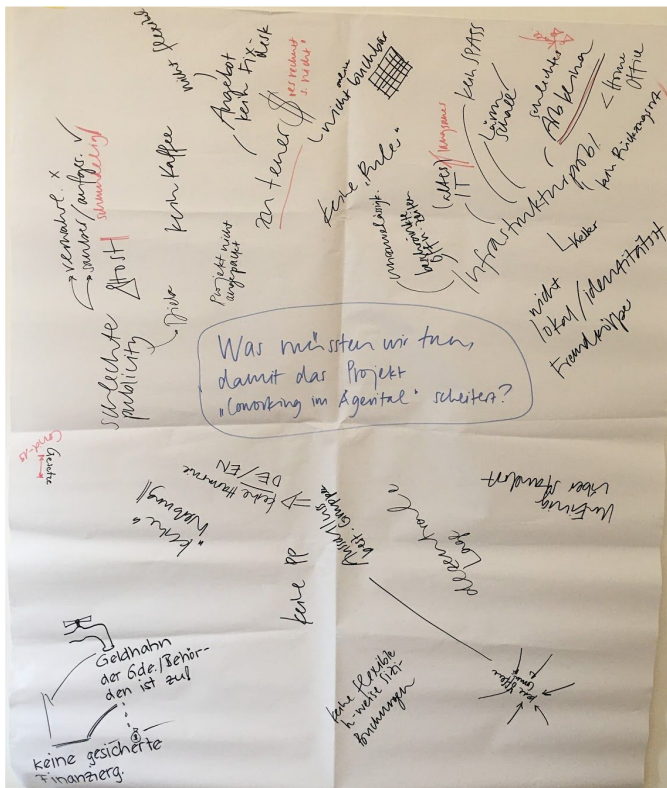
Sharing-Angebote waren bei den Teilnehmer*innen ein Thema. Als Möglichkeiten wurden genannt: 3D-Drucker, Mobility-Angebote (Velo) und weitere Geräte wie Beamer usw. Als wichtiges Thema wurde die zentrale Lage des Space genannt und die einfache Zugangsermöglichung zum Beispiel durch einen Schlüsselkasten oder Code. Den

anwesenden Personen ist Sport ein Anliegen und so sind Duschköglichkeiten und Schränke für persönliche Sachen ein Bedürfnis. Weiter wird ein Bistro geschätzt, ob bedient oder im Selfservice ist noch zu definieren. Der Rolle „Host“ wird eine grosse Bedeutung zugemessen, welche*r das Schaffen eines angenehmen Klimas unterstützt und bei Fragen zur Verfügung steht. Von den Anwesenden wird ein flexibles Raumkonzept gewünscht: So stehen Aussenarbeitsplätze genauso auf der Wunschliste wie kleine, geschlossene Räume, aber auch eine Kinderecke mit Betreuung. Bei der Infrastruktur ausserhalb des Space sind Parkplätze für Autos, Velos, Scooter, Kickboard gewünscht und Ladestationen für E-Mobility.



Was müssen wir tun, damit das Projekt "Coworking Ägerital" so richtig scheitert?

Grundsätzlich könnte der Coworking Space im Ägerital scheitern, wenn die Infrastruktur (auch IT-Infrastruktur) schlecht ist, die Räume dunkel und schlecht belüftet sind, und es dreckig und unordentlich ist. Ganz ungünstig wäre es, wenn der Coworking Space nur mühsam erreichbar wäre oder der Raum sehr ausserhalb der Gemeinde verortet wäre.

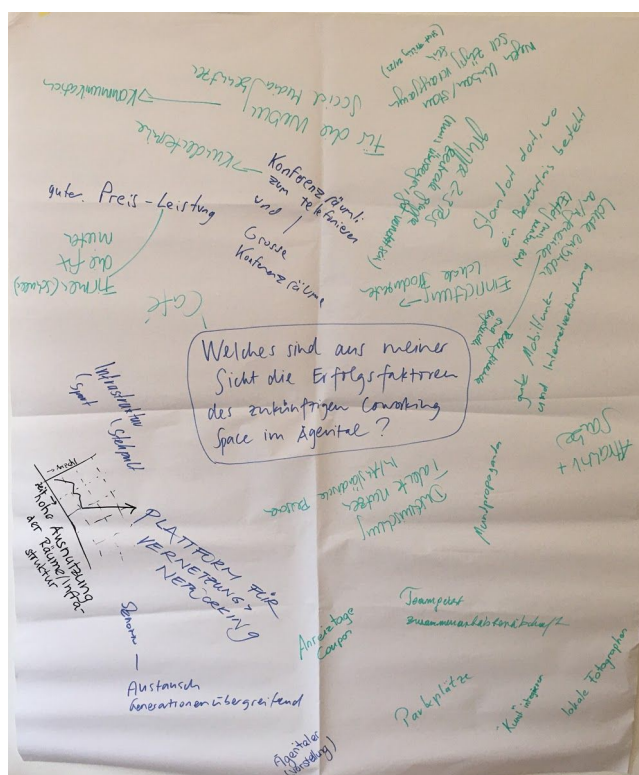


Allgemein wäre es nicht gut, wenn der Coworking Space zu starr wäre, betreffend Öffnungszeiten oder nur auf wenige einseitige Bedürfnisse eingegangen würde. Scheitern würde das Projekt auch, wenn es der Spurgemeinschaft oder der Community nicht gelingen würde, die Durchmischung von Expats und Bürger*innen zu fördern. Der Space sollte ein Ort der Durchmischung sein und nicht den Ausschluss von Gruppen fördern. Weitere Punkte, die genannt wurden: keinen Kaffee, zu wenige Firmen, die regelmässig den Space buchen, keine Regeln, wenig oder schlechte „Publicity“. Ein weiterer Misserfolgsweg ist keine Gruppe zu finden, die das Projekt anpackt oder keine Sponsor*innen zu finden, die sich finanziell beteiligen.

Was sind aus meiner Sicht die Erfolgsfaktoren des zukünftigen Coworking Space Ägerital?

Eine diverse Gruppe von Interessent*innen hat sich an der Informationsveranstaltung dieser Frage gewidmet. Die Vielschichtigkeit der Antworten repräsentiert die unterschiedlichen Bedürfnisse:

- Erfolgsfaktor Werbung: Im Ägeritaler soll das Projekt vorgestellt und immer wieder darüber berichtet werden. Ebenfalls könnte der Zeitung ein Coupon für eine kostenlose Erstbenutzung beigelegt werden. Social Media soll als Verteiler genutzt werden.
- Erfolgsfaktor Gemeinde: Die beiden Gemeinden im Ägerital sind beide interessiert an diesem Projekt und sind herzlich Willkommen mitzuwirken. Die Einbindung beider Parteien soll Synergien nutzen und Reibungsverluste vermeiden.
- Erfolgsfaktor Zeit: Durch die Coronasituation und die anstehende Bauzeit der Hauptstrasse (Start Frühling 2021) ist jetzt ein guter Zeitpunkt, den Space voranzutreiben.
- Erfolgsfaktor lokale Einbindung: lokale Unternehmer*innen sollen berücksichtigt werden (Kunsthandwerk, Fotograf*innen usw.)
- Erfolgsfaktor Durchmischung: der Austausch soll Generationen, Branchen und Sprachen verbinden.
- Erfolgsfaktor Infrastruktur: kleine und grosse Sitzungszimmer, gemütliche Ecken, Sportecke, Lesezone, Parkplätze, Verpflegungsmöglichkeiten
- Erfolgsfaktor Preis: gutes Preis-Leistungsverhältnis



Ergänzende Bemerkungen:

Covid-19. Durch die aktuelle Corona-Situation ist eine erhebliche Anzahl von Personen der Veranstaltung ferngeblieben. Sei dies aufgrund von Quarantäne oder dem bestehenden Ansteckungsrisiko. Neben den 15 Personen, die sich am Anlass als Aufbaupionier*innen eingetragen haben, meldeten sich einige Personen vor und nach dem Infoanlass per E-Mail und Telefon und bekundeten ebenfalls Interesse an der Nutzung und am Aufbau des Coworking Space. Es ist somit davon auszugehen, dass sich zusätzlich zu den 15 Personen weitere Aufbaupionier*innen und Nutzer*innen melden werden.

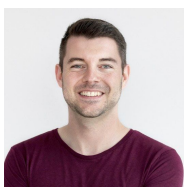
Expats. Die Infoveranstaltung sowie weitere Gespräche zeigen zudem, dass insbesondere in der Expat-Community ein starkes Bedürfnis nach einem Coworking Space im Ägerital besteht. Der erkannte Mehrwert ist zum einen funktional, zum anderen sehen die Personen die Möglichkeit, dass ein Coworking Space den Austausch zwischen den Expats und Einheimischen vereinfacht und fördert. Gleichzeitig stellt die Sprachbarriere DE/ENG ein Hindernis für einige Personen dar. Im weiteren Verlauf empfiehlt sich folglich, diesem Umstand besondere Beachtung zu schenken, damit möglichst alle Personen in der Region erreicht und so das gesamte Potenzial im Ägerital ausgeschöpft werden kann.

Fazit und Empfehlung

Das Potenzial für einen Coworking Space im Ägerital lässt sich insgesamt als positiv bewerten. Rund jede*r dritte Einwohner*in des Ägeritals, die bzw. der momentan pendelt, könnte das Coworking-Angebot grundsätzlich nutzen. Zum einen könnte der Coworking Space als Alternative zum Pendeln in die Stadt Zug positioniert werden, welche jeweils die wichtigste Zielgemeinde der Wegpendler*innen von Unter- bzw. Oberägeri ist. Zum anderen steigt der individuelle Nutzen für eine*n Coworker*in mit zunehmender Distanz, weshalb insbesondere jene 15% bzw. 18% der Wegpendler*innen von Unter- resp. Oberägeri, die einen weiten Arbeitsweg von 30 Minuten und mehr haben (insges. 845 Personen), als Zielgruppe des Coworking Space adressiert werden sollten. Die Gemeinde Unterägeri ist, wie Oberägeri auch, im Vergleich zu den Nachbargemeinden im Mittelfeld, was die liberale Haltung angeht. Die Ergebnisse der Gemeinde-Umfrage verweisen ebenfalls darauf, dass ein Coworking Space in Unterägeri auf positive Resonanz stossen würde: Der Bedarf für einen Coworking Space im Ägerital wird von der Hälfte der Befragten als hoch bzw. sehr hoch eingeschätzt. Drei Viertel der Befragten können sich vorstellen, einen Coworking Space im Ägerital zu nutzen. Dabei gibt es ausreichend Interessierte, die sich vorstellen können am Aufbau des Coworking Space mitzuwirken, wie die Ergebnisse der Befragung und der partizipative Informationsanlass zeigen. Die Diskussionen beim partizipativen Informationsanlass zeigen zudem auf, dass das Projekt "Coworking Ägerital" bei entsprechender Umsetzung erfolgversprechend ist. Wichtig ist es dabei, die Gemeinde Oberägeri ebenfalls mit einzubeziehen und eine gute Durchmischung aus verschiedenen Gruppen (insbes. mit Blick auf Expats und Einheimischen) zu erzielen.

Ihre Ansprechpartner*innen

Bei Rückfragen zu diesem Bericht stehen Ihnen Manuel Lichtsteiner und Luzia Anliker gerne zur Verfügung.



Manuel Lichtsteiner

VillageOffice Genossenschaft
Projektleiter, Regionalpartner Zentralschweiz

079 301 80 44 | manuel.lichtsteiner@villageoffice.ch



Luzia Anliker

VillageOffice Genossenschaft
Coach

079 814 80 72 | luzia.anliker@villageoffice.ch